

Schließung des polnischen Flüchtlingsheims.

Mit den rasch fortschreitenden Siegen der verbündeten Armeen in Galizien hat auch der Abbau der Flüchtlingseinrichtungen in Wien und den westlichen Kronländern begonnen. Das unter dem Protektorat der Erzherzogin Zita stehende, in der Wallnerstraße Nr. 1 und 1a unterhaltene „Flüchtlingsheim“ des unter der Obmannschaft Dr. v. Bilinskis fungierenden „Wiener Hilfskomitee für Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina“ konnte bereits seine Aufgabe für erfüllt erachten und seine Tätigkeit einstellen. Während die fortlaufenden Unterstützungen an Flüchtlinge sozial höherer Stände vom Wiener Hilfskomitee — nach Erschöpfung seiner hierfür gesammelten eigenen Mittel von 450.000 Kronen — aus Staatsmitteln geleistet werden, sind die Auslagen für die Wohlfahrtseinrichtungen dieses Komitees ausschließlich aus Spenden und anderen Privatmitteln besritten worden, wofür letztere auch die Auszahlung von Barunterstützungen von zusammen mehr als 50.000 Kronen, vornehmlich in Form von Repatriierungsaushilfen, ermöglichten. Während der achtmonatigen Tätigkeit des Flüchtlingsheims in der Wallnerstraße hat der Kassenumsatz rund 530.000 Kronen betragen. Für die Inanspruchnahme der Anstalten sprechen folgende Ziffern: In den Speiseanstalten wurden ausgefolgt 3156 Frühstücke und 28.533 Tausen gegen Bezahlung; 36.300 Frühstücke und eben so viele Tausen unentgeltlich, zumeist an die Schulkinder des Hauses; ferner 91.182 Mittagessen gegen Bezahlung, 39.062 unentgeltlich. Der Kindergarten war durchschnittlich von 50 Kindern besucht, die Beschäftigungskurse von 162 Kindern. Ueber-

dies frequentierten die Handelskurse 42 Schülerinnen, den Ferienhandelskurs 26, den Handelskurs für Erwachsene 16, den Korrepetitionskurs für Juristen 52 Hörer. Im medizinischen und zahnärztlichen Ambulatorium wurden zusammen mehr als 8000 Personen behandelt.